

Abschlussbericht: Heidelberg University 2013/2014

Tiffin, Ohio

Was Heidelberg zu bieten hat ist eine herzliche familiäre Atmosphäre auf dem Campus und Kleinstadtfair in Tiffin.

Wenn du eine gute Betreuung und zuvorkommende Professoren suchst, nicht gerne kochst, keine weiten Wege magst und dein Zimmer gerne mit jemandem teilst, bist du hier genau richtig!

Visum: Man bekommt vor Abflug ein Formular für das J-1 Visum zugeschickt, das man bis zum Ende des Auslandsaufenthaltes behalten muss. Das Visa an sich bekommt man nach einem Termin im Konsulat in Frankfurt. Die Uni Heidelberg bietet jedes Jahr eine Infoveranstaltung für das Visum an der Uni an, was sehr empfehlenswert ist, da man dort alles Wichtige erfährt. Wenn man während dem Aufenthalt aus der USA ausreisen möchte, muss Julie Arnold das Formular vorher unterschreiben. Ist das Formular einmal unterschrieben, kann man so oft in die USA ein- und ausreisen wie man möchte.

Flug: Den Flug kann man nur bis zu einem Jahr im Voraus buchen, was bedeutet, dass man am besten einen Flug mit Umbuchoptionen bucht, um den Rückflug terminlich noch verschieben zu können. Die Einreise ging sehr zügig und unkompliziert, was aber sicherlich auch variieren kann. In Detroit angekommen, wird man von einem Shuttle der Uni abgeholt und zum 2 Stunden entfernten Campus gefahren.

Tiffin: Die Stadt in der die Heidelberg University gelegen ist hat ca 18000 Einwohner und ist somit eine Kleinstadt. Es gibt diverse Fastfoodrestaurants (Taco Bell, Burger King, Subway etc.), eine kleine Mall mit Restaurants, einige Geschäfte (Walmart, Kroger, Dollartree etc.), eine Bank, Tankstellen und ansonsten alles was man sonst noch so braucht. Ein wirkliches Nachtleben gibt es hier allerdings nicht. Es gibt 2-3 Bars, was bedeutet dass man sich am Wochenende eher auf dem Campus Unterhaltung sucht. Um Tiffin herum gibt es noch andere kleinere Städte, die nächstgelegenen größeren Städte sind allerdings ca. 2 Stunden entfernt (Cleveland, Columbus, Detroit).

Campus: Der Campus ist relativ klein, so dass man von seinem Zimmer ca. 5 Minuten bis zu seinem „Klassenzimmer“ läuft. Auch sonst, egal wo man hin möchte, läuft man höchstens 10 Minuten. Der Campus besteht aus den verschiedenen Unterrichtsgebäuden, einem Fitnessstudio, das ziemlich neu und absolut ausreichend ist, der Bücherei, einer Mensa und einem Pub, kleineren Verbindungshäusern, dem Campus Center mit den Briefkästen und einem Geldautomat und dem Honors House, wofür wir Deutschen auch einen Schlüssel bekommen haben. Das Honors House ist ein kleines Haus mit Lernmöglichkeiten, Sofas, PCs, Drucker, Kopierer etc. was sehr hilfreich ist wenn man in seinem Zimmer nicht lernen kann.

Einführung: In der ersten Woche hat man eine Einführungswoche mit Julie Arnold. Sie ist für die internationalen Studierenden zuständig und hilft einem so gut es geht. In der Einführungswoche kümmert sich Julie um alles was wichtig ist: Sie fährt mit allen internationalen Studenten zur Fifth Third Bank um ein Konto zu eröffnen (die nötigen Formulare füllt man vorher zusammen mit ihr an der Uni aus), zum Amt um eine Social Security Number zu bekommen falls man als Deutschtutor arbeitet, zu einem Handyladen um eine amerikanische Nummer zu bekommen, eine Tour über den Campus bis hin zum Einkaufen bei Walmart. Sprich man hat quasi am Anfang ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Man braucht theoretisch an nichts denken und man wird an die Hand genommen um alles zu erledigen. Die Deutschprofessorin Christine kümmert sich auch sehr um einen und nimmt alle Deutschen sehr herzlich auf.

Uni: Die Kursauswahl an sich ist viel kleiner als an der Uni Heidelberg, ist aber völlig ausreichend. Das Niveau ist auch definitiv niedriger als in Deutschland, so dass es theoretisch einfacher ist gute Noten zu schreiben. Die Professoren sind sehr hilfsbereit und kümmern sich sehr um ihre Studenten. Allerdings schreibt man hier in den meisten Kursen ca. 4 Klausuren pro Semester und hat ständig Hausaufgaben die man abgeben muss und auch benotet werden. Für die Klausuren muss man selbst im Economicsstudium nur Dinge aus Büchern auswendig lernen und kaum etwas rechnen. Dadurch ist der Zeitaufwand für die Kurse sehr hoch und es ist sehr zeitaufwendig wenn man permanent gute Noten schreiben möchte. Es ist zu empfehlen im ersten Semester 4 Kurse zu belegen, was der Mindestanforderung von 12 Credits entspricht. Wenn man mit der Zeiteinteilung gut zurecht kommt, kann man problemlos auch mehr Kurse belegen.

Finanzielles: Alle Deutschen Studenten erhalten ein Stipendium, so dass 75% aller Gebühren inkl. Wohnung und Meal Plan erlassen werden. Wie schon erwähnt eröffnet man in der ersten Woche ein Konto bei der Fifth Third Bank und erhält dazu eine amerikanische Debitkarte. An dem Geldautomaten auf dem Campus kann man damit kostenlos Geld abheben. Den gesamten finanziellen Aufwand sollte man allerdings nicht unterschätzen, da man in den Ferien gezwungen ist zu reisen, da über die Ferien alle Studenten aus den Wohnheimen raus müssen und wenn man dort bleibt muss man für jede Nacht bezahlen.

Wohnen: Generell ist es Pflicht in einem der Wohnheime auf dem Campus zu wohnen. Es gibt die Wohnheime Williard, Miller, Talmage, France, Brown, King und Krieg. Williard ist das Beste und Krieg das Schlechteste. Zu den Wohnheimen gibt es auch Videos auf der Homepage der Uni. Man sollte frühzeitig bei der Uni anfragen um ein Zimmer in Williard zu bekommen. Ist Williard voll kommt man ansonsten normalerweise in Miller unter. In beiden Wohnheimen hat man ein Roommate mit dem man sich ein Zimmer teilt und man teilt sich zu viert ein Bad. Williard hat noch eine Art Kochecke in der man allerdings nicht kochen darf und einen Wohnbereich.

Essen: Es gibt keine Möglichkeit auf dem Campus zu kochen, die meisten Studenten haben aber einen Kühlschrank und eine Mikrowelle in ihrem Zimmer. Man isst normalerweise

immer in der Mensa oder im Pub. Es gibt drei verschiedene Mealplans aus denen man sich einen aussucht. Man kann entweder unbegrenzt nur in der Mensa essen oder man hat eine bestimmte Anzahl an Mahlzeiten in der Woche in der Mensa und dafür einen gewissen Betrag den man auch im Pub ausgeben kann. Das Mensaessen ist für eine Mensa nicht schlecht, wird aber mit der Dauer einseitig. Es gibt eine große Auswahl (Hamburger, Pizza, Salat, eine warme Theke, eine wechselnde andere Theke, Obst, viel Nachtisch und Eis), die aber doch relativ begrenzt ist wenn man sich gesund ernähren möchte. Im Pub gibt es vor allem Sandwiches, Wraps, Salate und Pizza.

Verkehrsmittel/Auto: In Tiffin gibt es quasi keine öffentlichen Verkehrsmittel, wodurch man an ein Auto gebunden ist. Finanziell ist es auch billiger als in Deutschland, da vor allem auch das Benzin sehr billig ist. Ansonsten gibt es aber auch viele hilfsbereite Studenten, die einen auch gerne mal zu Walmart etc. mitnehmen.

Generell lässt sich noch sagen, dass es definitiv empfehlenswert ist zwei Semester zu bleiben. Zu Beginn des ersten Semesters ist es relativ stressig, da man viele Einführungsveranstaltungen hat und erst alles kennen lernen muss. Das zweite Semester fande ich persönlich entspannter als das erste und man fühlt sich auch direkt zu Beginn des zweiten Semester wie Zuhause und kann auch die Kurse nochmal mit mehr Erfahrung neu auswählen.

Die Zeit nach den zwei Semestern lässt sich neben den vielen Ferien auch wunderbar zum reisen nutzen, da das zweite Semester schon im Mai zuende ist. Somit kann man noch reisen auch wenn man im Juli/August noch Klausuren in Heidelberg mitschreiben möchte.